

## Editorial

# Liebe Leserin, lieber Leser, zusätzliche KWK-Fördermittel auch für dezentrale Anlagen!

Punktuelles Regieren ist im Bund angesagt. Gerade wie es passt. Erst wird die Wahlkampffidee Mietpreisbremse eingeführt, damit der angeblich breite Anstieg der „Erst-Miete“ gebremst wird. Jetzt feiert Energiewende-Minister Gabriel den Strom-Kompromiss der Regierungskoalition als historisches Ergebnis. Die Kosten: Rund 10 Milliarden Euro zahlbar bis 2020 für unterirdische Leitungen gen Bayern, für alte Kohle-Kraftwerke, die vielleicht als „Notstromaggregate“ vorgehalten werden sollen und für zusätzliche KWK-Fördermittel. Und wer zahlt? Der Stromkunde und der Steuerzahler. Laut Statista GmbH sind es 57 % Mieter und 43 % Wohneigentümer. Mal Klartext: wir reden hier über steigenden Nebenkosten, bei Mietern schon „Zweite Miete“ genannt. Regieren wie es gerade passt: bei der „Erst-Miete“ wird gebremst und bei der „Zweite Miete“ kräftig auf das Gaspedal getreten.



Chefredakteur Wohnungswirtschaft-heute.de  
Gerd Warda; Foto WOWIheute

Aber es gibt noch einen wichtigen Aspekt für den Part zusätzliche KWK-Fördermittel. Ich zitiere Jan-Christoph Maiwaldt, Vorstands-Chef der URBANA Energietechnik AG. Er schreibt zum Strom-Kompromiss: „Die Kraft-Wärme-Kopplung ist der Motor der Energieeffizienz, dem die Regierungskoalition mit diesen Beschlüssen neuen Schwung verleiht. Die Bundesregierung muss aber dringend sicherstellen, dass zusätzliche KWK-Fördermittel nicht nur im öffentlichen Sektor, sondern auch im Bereich der dezentralen Wärme- und Stromversorgung ankommen. Nur dann kommen die dringend benötigten Investitionen im privaten Mittelstand und der Wohnungswirtschaft zustande, so dass neue technologische Innovationen entwickelt und zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Gerade der Ausbau der hocheffizienten KWK in der Fläche ist für die Umsetzung der Wärmewende essentiell und damit auch für das Erreichen der von der Bundesregierung selbst gesteckten Klimaziele. Dezentrale KWK-Lösungen ermöglichen es, die erheblichen CO<sub>2</sub>-Einsparpotentiale der Technologie umzusetzen und schon kurzfristig substanzielle Erfolge in der Reduktion des Klimagases zu erzielen.“

**Juli 2015. Ein neues Heft, mit neuen Inhalten.**

Wie immer, bietet die führende Fachzeitschrift der Wohnungswirtschaft fundierte Beiträge, wie sie bei Printmedien kaum zu finden sind. Und Sie können jederzeit in unserem Archiv auf alle früheren Hefte zurückgreifen, ohne umständlich suchen zu müssen. So etwas bietet ihnen bisher kein anderes Medium der Wohnungswirtschaft. Unser nächstes Heft 83 erscheint am 12. August 2015

Familienheim Schwarzwald-Baar-Heuberg eG, Villingen-Schwenningen; WIR – Wohnen im Revier e.V., Bochum; Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH, Bitterfeld – drei Namen - ein Preis. Dies sind die Preisträger des DW-Zukunftspreises Immobilienwirtschaft 2015 verliehen beim Aareon-Kongress in Garmisch. Klicken Sie mal rein. Es lohnt sich!

[https://www.aareon.de/Unternehmen/Zukunftspreis\\_2015.2080443.html](https://www.aareon.de/Unternehmen/Zukunftspreis_2015.2080443.html)

Ihr Gerd Warda